

BÜLENT İPLİKÇİOĞLU

ΘΕΟΙ ΔΙΚΑΙΟΙ
Die „Gerechten Götter“ in zwei neuen
Inschriften aus Termessos

In memoriam Orhan ATAÇ

DER FUNDORT

Nach diesbezüglicher Mitteilung von R. FLEISCHER (Mainz) haben wir im Jahre 2002 im NNW des „Alketas-Grabes“¹ ein Felsheiligtum untersucht, wo der anstehende Felsen zwei für eine Bearbeitung geeignete, in L-Form zueinander stehende Wände bildet, vor denen sich eine kleine Terrasse befindet. Was wir feststellen konnten, waren mehrere Nischen mit Weihreliefs und Inschriften (Photo 1). Die Nische am NW-Ende der die linke Flanke des Heiligtums bildenden Felswand ist oben mit einem Bogen begrenzt (*arcosolium*). Das Relief zeigt in frontaler Ansicht drei stehende männliche Figuren in militärischem Gewande, deren Köpfe zerstört sind. Jede der drei Figuren hält in der rechten Hand eine *patera* (*phiale*), aus der eine Schlange trinkt, in der linken eine Doppelaxt. Neben den rechten Beinen der Figuren ist je ein Hund dargestellt, der zu den Schlangen emporblickt (Photo 2). Sw. dieser Gruppe findet sich eine zweite, ebenfalls mit einem Bogen bedeckte Nische mit drei weiteren männlichen, im selben Gewand dargestellten Figuren (Photo 3). Auf derselben Seite des Felsens, gleich neben der zweiten Nische, zwei nebeneinander befindliche, schwer lesbare Inschriften auf geglätteter Fläche (unten Nr. 1 und 2; Photo 4 und 5), unterhalb der rechten Inschrift (Nr. 1) eine dritte Nische mit denselben Götterfiguren (Photo 6). Zwei Inschriftfelder im oberen Bereich der die südliche Flanke des Heiligtums bildenden Felswand sind leer geblieben. Unterhalb dieser Felder zwei weitere (vierte und fünfte) Nischen, deren größere ein Relief in der Art des oben beschriebenen zeigt. Was in der kleineren Nische dargestellt war, läßt sich infolge der starken Verwitterung des Steines nicht feststellen. In einer sechsten Nische im S des Heiligtums eine männliche Figur in militärischer Kleidung, die in der rechten Hand eine *patera*, in der linken eine Lanze hält, links davon eine Bergziege. Links dieser Nische eine sehr stark verwitterte Inschrift in *tabula ansata* (Photo 7; zur Inschrift vgl. auch unten Anm. 44).

¹ F4 im Stadtplan, s. R. HEBERDEY, TAM III: Tituli Pisidiae; 1: Tituli Termessi et Agri Termessensis (Wien 1941) Tab. I.

Nr. 1: Namenliste der Personen, die möglicherweise zu einem Thiasos der Theoi Dikaioi gehören

(Photo 8)

- Inv.-Nr.:** 382.
Maße: H: Das 1.12 m hohe Inschriftfeld beginnt *ca.* 2.15 m über dem heutigen Bodenniveau; B: 0.8 m (Inschriftfeld); BH: 0.014–0.04 m.
Datierung: Zwischen *ca.* 240 n.Chr. und dem Ende des 3. Jhdts. n.Chr. (?); auf Grund der Buchstabenformen wohl jünger als Nr. 2.
 Auf der O-Wand des Heiligtums; rechts von Nr. 2; Inschrift ab Z. 8 auf gerahmter Fläche (Z. 7 auf dem oberen Rahmen). Abklatsch.

- Θεοῖς Δικαίοις
 Ἐπιπόροις Αὐρ(ήλιος) Μα-
 κάριος Μολεσιος ὁ καὶ ΒΟ-
 4 .Λ.ϸ.....ΟΚΑΝ ἔνγραψε
ΟΤ.. εὐξάμενοι
 [..... -γεγ]ραμμένοι Αὐρήλιοι
 Ἄρχε. [*ca.* 8] ἄρης Ἀρτεμιδώ[ρου],
 8 Χρῦσερος Ἀρτέμωνος, Σωτήριχος Μα. [*ca.* 3?],
 Ἀρτέμων Χρυσέρωτος, Ἐρμῆς Κ.ο.ου,
 Εὐάρατος Γόργου, Κόττος Εὐαράτου,
 Ἐντεμος Ἀκινᾶ Καρίου Τρο(κονδου),
 12 Ἀγόραστος Ἐντείου, Θόας Ἰέρωνος,
 Πρωτόγονος Τρο(κονδου) Ἐρ(μαίου) Μασαντος,
 ...νδος Φιλιστίωνος Μελησά[νδρου],
 Πλάτων Ἐρμᾶ Ἀπολλωνίου Ἀγο(ράστου),
 16 Παρμενίων Ἐρμειανοῦ, Σ....ύλος ...,
 Προσδόκιμος Ἐρμολάου [*ca.* 7] Ο[*ca.* 3],
άτωρ Ἀγαθαγγέλο[υ *ca.* 7–8],
 ...Σ.. Ζωσίμου, Εὐμερος Ἐρμ[*ca.* 6]
 Noch eine Zeile?

3f. ΒΟ/Λ.ϸ: ob Βο/ῦλις, vgl. Hdt. VII 134 und 137 || **4** ἔνγραψε = ἔνγραφα? || **6** ob [θιασῶται ἔνγεγ]ραμμένοι Αὐρήλιοι? || **8** ΜΑ.[*ca.*3?]: Μάγ[νου]? || **9** Κ.Ο.ΟΥ: Κρόζου? || **14** Μελησά[νδρου]: So ergänzt, weil der PN in Inschriften von Termessos relativ häufig vorkommt || **16** C....ΙΛΟC: Στρόβιλος? || **19** C.: CΩC?; ΕΡΜ[*ca.* 6]: Ἐρμ[ειανοῦ]?

Auffällig ist, daß die in der Inschrift genannten Aurelier bisher anderweitig überhaupt nicht oder nicht einwandfrei bekannt geworden sind.

8 Αὐρ. Χρῦσερος Ἀρτέμωνος ist wohl Vater des **Z. 9** genannten Αὐρ. Ἀρτέμων Χρυσέρωτος. Αὐρ. Σωτήριχος Μα. [*ca.* 3?]: Ein Αὐρ. Σωτήριχος erscheint in TAM III,1 Nr. 315 als Grabinhaber und Gatte der in Generation VIII eingeordneten Nr. 9 der Familie R².

* Diese bereits im Jahre 2003 beim Jahressymposium des Türkischen Ministeriums für Kultur und Tourismus in Ankara der wissenschaftlichen Öffentlichkeit kurz präsentierten Inschriften (s. B. IPLIKÇIOĞLU, Batı Pamphylia ve Doğu Lykia'da Epigrafya Araştırmaları 2002, in: AST 21,1 (Ankara 2003 [2004]) 75–78) fehlten aus technischen Gründen in dem vor kurzem in den Druck gegangenen Band IV unserer Termessos-Reihe, so daß ich es vollständigkeitshalber angebracht fand, die neuen Texte hier zu veröffentlichen, zumal die Vorbereitung des geplanten TAM-Faszikels III 2 noch länger auf sich warten lassen wird. Eine archäologisch-kunstgeschichtliche Unter-

10 Αὐρ. Εὐάρατος Γόργου und Αὐρ. Κόττος Εὐαράτου sind wohl Vater und Sohn.

11 Αὐρ. Ἐντεῖμος Ἀκινᾶ Καρίου Τρο(κονδου) ist wahrscheinlich Vater des Z. 12 erwähnten Αὐρ. Ἀγόραστος Ἐντεῖμου. Der bisher nicht belegte PN Ἀκινᾶς ist wohl von ἄκινος (= wildes Basilikum) abgeleitet. Für ΤΡΟ als Abkürzung von PN Τροκονδας vgl. TAM III,1 *passim*.

13 Αὐρ. Πρωτόγονος Τρο(κονδου) Ἐρ(μαίου) Μασαντος dürfte der Familie K in Termessos³ angehören, in der bisher fünf Μασαντες und vier Ἐρμαῖοι, darunter drei Ἐρμαῖοι Μασαντος (K 2, K 7 und K 16) und zwei Μασαντες Ἐρμαίου (K 4 und K 12)⁴, bekannt geworden sind. K 2, bisher bekannter ältester Ἐρμαῖος Μασαντος, käme als Großvater des Πρωτόγονος nicht in Frage, da die Akme des von HEBERDEY in Generation V eingeordneten ersteren in die Zeit um 120 n.Chr. fallen würde. Wenn K 7 oder K 16 der Großvater ist, könnte unsere Inschrift in der Zeitspanne zwischen *ca.* 240 und dem Ende des 3. Jhdts. n.Chr. gesetzt worden sein, da die Akme des in Generation VII eingeordneten K 7 in die Zeit um 180 n.Chr., die des bisher jüngsten, in Generation IX eingeordneten K 16 in die Zeit um 240 n.Chr. gehören würde⁵. Für TP und EP als Abkürzungen von PNN Τροκονδας und Ἐρμαῖος vgl. TAM III,1 *passim*.

15 Αὐρ. Πλάτων Ἐρμᾶ Ἀπολλωνίου Ἀγο(ράστου) ist wohl der Sohn des Αὐρ. Ἐρμᾶς Ἀπολλωνίου, der in TAM III,1 Nr. 223 als Vater der Grabstifterin Αὐρ. Ἀγοράστη erwähnt wird. Daß auch der Vater das *Aurelius*-Gentilizium trägt, stimmt mit dem ungefähren *terminus post quem* für unsere Inschrift (*ca.* 240 n.Chr.) überein. ΑΓΟ ist bisher als Abkürzung eines Namens nicht belegt, doch als solche für den in Termessos häufigen PN Ἀγόραστος leicht anzunehmen.

suchung der Reliefs überlasse ich dem Archäologen, der sie entdeckt hat, die hier beigegebenen Abbildungen dienen ausschließlich der Information des Epigraphikers. Ich danke R. FLEISCHER, mich auf die Existenz des Heiligtums aufmerksam gemacht zu haben, A. V. ÇELGIN (Istanbul), meinem Assistenten H. S. ÖZTÜRK und dem bei dem fürchterlichen Terroranschlag am 20. November 2003 in Istanbul ums Leben gekommenen Studenten O. ATAÇ, die mir bei der unter äußerst anstrengenden Umständen erfolgten Aufnahme der Inschriften gute Hilfe geleistet haben; ich danke last not least H. SCHWABL (Wien), D. KNIBBE (Wien) und C. P. JONES (Cambridge, MA) für freundliche und nützliche Hinweise.

² Vgl. TAM III,1 S. 311. Zur Rekonstruktion termessischer Familien, die wir der großen Leistung HEBERDEYS verdanken, vgl. ebd. S. 296–311 (= „Stemmata Gentium A–R“).

³ Vgl. R. HEBERDEY, Termessische Studien (Wien–Leipzig 1929) 107–110 und TAM III,1 S. 305.

⁴ Vgl. auch Μασας Ἐρμαίου bei B. IPLIKÇIOĞLU – G. ÇELGIN – A. V. ÇELGIN, Epigraphische Forschungen in Termessos und seinem Territorium II (Wien 1992) Nr. 14, Z. 1, der sehr wahrscheinlich auch in diese Familie gehörte.

⁵ HEBERDEY hat der Generation, in deren Akme die Constitutio Antoniniana fällt, die Ziffer VIII beigesetzt, auf die man bei Annahme einer Normaldauer von 30 Jahren pro Generation gelangt, wenn man Christi Geburt als Ausgangspunkt nimmt, vgl. DENS. (o. Anm. 3) 58.

Nr. 2: Metrische Danksagung an die Theoi Dikaioi

(Photo 9)

- Inv.-Nr.:** 381.
Maße: H: Das 0.83 m hohe Inschriftfeld beginnt *ca.* 2.15 m über dem heutigen Bodenniveau; B: 0.67 m (Inschriftfeld); BH: 0.015–0.041 m.
Datierung: Kaiserzeitlich (dem Schriftcharakter zufolge); auf Grund der Buchstabenformen wohl älter als Nr. 1.
 Auf der O-Wand des Heiligtums; links von Nr. 1; Inschrift in *tabula*. Abklatsch.

Ἀγαθῆ Τύχη. Ὑπὲρ ΒΟΛΛΑΡΧΗ
 Σ..Ν.....ΣΕΗΣ.Ξ.....Ν
τάτοις θήκατο τήνδε χάριγ
 4 ..Τ ἐπιφανεστάτοις Θεοῖσι Δικαίοις
 ..Ο..Σ..... ἀνδράσιν εὐξομένοις
 ...Ο..Δ.ΦΑΣΙΟΥΚΙΜΗΡΑΠΙΟΝ θιάσοιο
 .ΕΝΟ..ΚΑΜΕΝ ἔπη γράφατο καὶ ΦΙΛ.
 8 ...Δ....ΑΡ..Ι.ΣΙΝΕΡΠΙΣΟΣΓΕΝΟ..
 ἔταιρείην ΜΕΣ.Λ.ΥΜΙΕ.
 Ἐρμῆς Ο.ΠΙΡΑΤΕ *v* ΕΣΣ...
 ..Ο....ΤΟΙ..ΟΥΑΙΕ *μ v* ἔσοις
 12 ..Ε....ΑΤΕΠΙΟΣ ἀστείου .Η.

3 ἐπιφανεστάτοις ?

Die stark verwitterte und daher äußerst schwer lesbare Inschrift ist sehr wahrscheinlich ein teilweise metrischer Text zu Ehren der Θεοὶ Δίκαιοι. Die Zeilen 3 und 5 sind offensichtlich die Schlüsse von Pentametern. Dies legt nahe, daß in den Versen 2–7 (sehr fehlerhaft gebildete) elegische Distichen anzusetzen sind. Man wird also für Vers 4 etwas wie ἡὔξαν]τ' ἐπιφανεστάτοις Θεοῖσι Δικαίοις voraussetzen müssen, und auch der Verschluß θιάσοιο von Zeile 6 weist auf einen Hexameter. Bestätigt wird bei dieser Auffassung auch die Vermutung ἐπιφανεστάτοις für Vers 3.

DIE „GERECHTEN GÖTTER“

Die in obigen Inschriften (Nr. 1, Z. 1f.; Nr. 2, Z. 4) erwähnten Θεοὶ Δίκαιοι (= die „Gerechten Götter“) sind bisher nur in der Inschrift einer kaiserzeitlichen Weihung aus dem Bereich von Kibyra⁶ belegt. Diese Weihung befindet sich auf einem stark verwitterten Felsrelief mit rechteckiger, von einem Spitzgiebel bekrönter Rahmung, auf dem man eine frontal stehende, verschleierte weibliche Figur bekleidet mit einem knöchellangen Gewand (links) und drei in der gleichen Haltung stehende männliche Figuren in tunikaartiger Gewandung (rechts) erkennt. Die Männer halten in der linken Hand einen über die Schulter führenden Gegenstand, der wohl eine Doppelaxt ist⁷. Die gleichfalls sehr verwitterte Inschrift steht unter dem Relief: ΑΛ[] | Θεοῖς Δικαί[οις εὐ]||χίην. Th. CORSTEN

⁶ Vgl. Th. CORSTEN, Kibyra 2000, in: AST 19,2 (Ankara 2001 [2002]) 139 mit Abb. 9 = DERS. (Hrsg.), IK 60: Die Inschriften von Kibyra, Teil I: Die Inschriften der Stadt und ihrer näheren Umgebung (Bonn 2002) Nr. 96.

⁷ Vgl. CORSTEN, Inschriften von Kibyra (o. Anm. 6) zu Nr. 96: „Hirtenstab? Szepter? Doppelaxt?“.

kommt auf Grund der dargestellten Personen zu dem Schluß, daß es sich bei ihnen um eine Darstellung der „Gerechten Götter“ handelt. Unbeschadet der Feststellung, daß die in dem termessischen Relief dargestellte Gruppe dreier bewaffneter und militärisch gewandeter Männer, deren Darstellung sich in mindestens drei weiteren Nischen wiederholt (soweit die stark verwitterten Reste erkennen lassen; s. Photo 2–4 und 6), und unbeschadet der Feststellung, daß in einem der termessischen Reliefs nur eine männliche Figur erscheint, während in dem Relief von Kibyra vier nichtmilitärisch gewandete Personen zu erkennen sind, deren eine eine Frau ist, ergibt sich inschriftlich, daß es sich hier wie dort um Darstellungen der „Gerechten Götter“ handelt.

Mit der Bezeichnung Θεοὶ Δίκαιοι bewegen wir uns wohl in dem heiklen Problembereich der in Phrygien und in den angrenzenden Gebieten weit verbreiteten, henothelistischen Gottesvorstellung von Ὅσιος καὶ Δίκαιος (bzw. Ὅσιον καὶ Δίκαιον), der als ein Gott oder als zwei Götter aufgefaßt werden konnte und wie der ebenfalls häufig bezeugte Θεὸς Ὑψιστος eine „abstrakte“ Gottheit war. Nachdem die mehrfach angekündigte Monographie von L. ROBERT⁸ nicht erschienen ist, gab es kein systematisches Interesse an diesem für die Religionsgeschichte Anatoliens wichtigen Vorstellungskomplex bis zur Zusammenstellung der diesbezüglichen Zeugnisse durch M. RICL in EA 18 (1991) 1–70⁹ (= RICL 1991) und ebd. 20 (1992) 95–100¹⁰ (= RICL 1992b) und ihrem Kommentar ebd. 19 (1992) 71–103¹¹ (= RICL 1992a)¹², in dem sie feststellte, daß elf von den insg. 117 Erwähnungen Ὅσιος alleine¹³, zwei Δίκαιος alleine¹⁴, zwei Θεοὶ Ὅσιοι¹⁵ und schließlich drei Θεοὶ Ὅσιοι καὶ Δίκαιοι¹⁶ nennen¹⁷. Das einzige Beispiel aus dem phrygisch-pisidischen Grenzgebiet ist eine Wei-

⁸ Hellenica: Recueil d'épigraphie, de numismatique et d'antiquités grecques, III (Paris 1946) 59, Anm. 2; Reliefs votifs et cultes d'Anatolie, in: *Anatolia* 3 (1958) 117, Anm. 57 sowie 121, Anm. 67; *Villes d'Asie Mineure: Études de géographie ancienne* (Paris 1935, 1962²) 387, Anm. 2.

⁹ HOSIOS KAI DIKAIOS. Première partie: Catalogue des inscriptions.

¹⁰ HOSIOS KAI DIKAIOS. Nouveaux monuments.

¹¹ HOSIOS KAI DIKAIOS. Seconde partie: Analyse.

¹² Vgl. dazu auch SEG XLI 1836; s. ferner St. MITCHELL, *Anatolia: Land, Men, and Gods in Asia Minor, II: The Rise of the Church* (Oxford 1993) 25f. und G. PETZL, Die Beichtinschriften im römischen Kleinasien und der Fromme und Gerechte Gott, in: *Nordrh.-Westf. Akad. d. Wiss., Vorträge G 355* (Düsseldorf 1998) = SEG LXVIII 2165 sowie H. MALAY, A Praise on Men Artemidorou Axiottenos, in: EA 36 (2003) 16 mit Anm. 17–20; zu den Zeugnissen über Ὅσιος καὶ Δίκαιος bei RICL sind noch zu ergänzen zwei Weihstelen aus dem Museum Izmir: G. PETZL, Inschriften aus Phrygien, in: EA 31 (1999) 99–102, Nr. 3 und C. TANRIVER, A Dedication to Hosios (-on) and Dikaios (-on) from Phrygia, in: ebd. 36 (2003) 29–32; fünf solche aus dem Museum Kütahya sowie je eine aus Eskişehir und aus einem Dorf bei Mudurnu: N. E. AKYUREK-ŞAHİN, Neue Weihungen für Hosios kai Dikaios, in: *Gephyra* 1 (2004) 135–148.

¹³ RICL 1991, Nr. 31. 42. 43. 45. 83. 85. 87. 90. 93 sowie DIES. 1992b, Nr. 5. 6.

¹⁴ RICL 1991, Nr. 99 (unsicher) und 108; vgl. RICL 1992a, 74. Dazu kam später noch eine dritte, Th. CORSTEN (Hrsg.), *IK 40: Die Inschriften von Prusa ad Olympum, Teil II: Die Geschichte der Stadt in der Antike – Inschriften unbekannter Herkunft im Archäologischen Museum Bursa* (Bonn 1993) Nr. 1012.

¹⁵ RICL 1991, Nr. 25. 28.

¹⁶ RICL 1991, Nr. 26. 95 (= L. JONNES [Hrsg.], *IK 62: The Inscriptions of the Sultan Dağı I [Philomelion, Thymbriion/Hadrianopolis, Tyraion]* [Bonn 2002] Nr. 44) und 96 (= JONNES a.O. Nr. 231).

¹⁷ Für die Herkunft des Kultes vgl. auch G. PETZL, Ein frühes Zeugnis für den Hosios-Dikaios-Kult (Ricl Nr. 103), in: EA 20 (1992) 143–147 mit Taf. 15.

hung (aus dem Dorf Bayramlar bei Yuvalak) an Herakles, Ὅσιον Δίκαιον (hier als Kind des Herakles) und Χρυσέα Παρθένος¹⁸.

R. MERKELBACH hat bezüglich des RICL'schen Corpus ein Referat über die Götter Hosios und Dikaios in Mäonien und Phrygien verfaßt¹⁹, in dem sechs an Hosios-kai-Dikaios gerichtete Stelen²⁰ mit den zugehörigen Abbildungen und Beschreibungen als ikonographisch interessante Beispiele für diesen Kult vorgeführt werden. Auf den Monumenten aus Mäonien²¹ ist Hosios-kai-Dikaios als eine einzige Person, ein Reiter, dargestellt. Auf den Stelen aus Phrygien²² stehen dagegen Dikaios mit einer Waage in der Hand und Hosios mit einem Stock nebeneinander. In der Inschrift einer dieser Stelen²³ ist von einem Verein der Engelsfreunde (συνβίωσις τῶν φιλανγέλων) die Rede, die als Träger des Kultes genannt werden²⁴. MERKELBACH (o. Anm. 19) 295ff. argumentiert in einem kurzen Kommentar über das Epitheton ἄγγελος, daß man darunter nicht einen „Engel“ verstehen wird, sondern einen „Boten“, „der im Auftrag des Sonnengottes unerkannt über Land reitet und dem Helios über die guten und bösen Taten der Menschen Bericht erstattet, damit die Guten ihren gerechten Lohn und die Bösen die geziemende Strafe erhalten“²⁵. Der Gott Hosios-kai-Dikaios als eine einzige Person, ein Reiter, und die Götter Dikaios mit einer Waage in der Hand als Symbol der Gerechtigkeit und Hosios mit einem Stock, der wohl der Strafe diene, aber auch als ein Symbol der Gerechtigkeit gedeutet werden kann²⁶, also zwei Personen, erscheinen im Kult demnach in der Eigenschaft der Boten bzw. Diener des Sonnengottes²⁷.

Es stellen sich dabei freilich die berechtigten Fragen, ob die Qualitäten ὄσιος und δίκαιος auch anderen Gottheiten als Hosios-kai-Dikaios eigen waren, und ob mit θεοὶ ὄσιοι, θεοὶ ὄσιοι καὶ δίκαιοι und θεοὶ δίκαιοι eine namenartige, übliche Sammelbezeichnung einer bestimmten Göttergruppe vorliegt oder lediglich eine qualifizierende Bezeichnung, also ob man Θεοὶ Ὅσιοι usw. oder θεοὶ ὄσιοι usw. zu verstehen hätte.

Letztere Frage ist bereits auch schon von P. FREI²⁸ bei der Untersuchung einer Stele²⁹ und eines Altars³⁰ aus Phrygien (beide nun im

¹⁸ RICL 1991, Nr. 94; vgl. auch RICL 1992b, 99.

¹⁹ ZPE 97 (1993) 291–296.

²⁰ RICL 1991, Nr. 2. 3. 7. 47. 48. 56.

²¹ RICL 1991, Nr. 2. 3. 7.

²² RICL 1991, Nr. 47. 48. 56.

²³ RICL 1991, Nr. 48.

²⁴ Der als eine einzige Person vorgestellte Hosios-Dikaios wird auch in einem Text aus Saïttai Ἄγγελος genannt, RICL 1991, Nr. 1.

²⁵ MERKELBACH (o. Anm. 19) 296 setzt das Epitheton ἄγγελος mit den Boten und Meldern (ἄγγελοι) der persischen Großkönige in Beziehung und deutet auf Grund der bekannten abstrakten Göttervorstellungen der Perser darauf, daß wir ‚mit einem langfristigen Einfluß der persischen Vorstellungen in Phrygien rechnen dürfen‘.

²⁶ Wenn es sich dabei um eine Elle bzw. eine längere Meßlatte handelt, vgl. MERKELBACH (o. Anm. 19) 295.

²⁷ Für die Assoziierung mit Helios vgl. auch RICL 1992a, 92. Hosios-Dikaios wird ferner öfters mit Apollon (in phrygischen Weihinschriften) und auch mit anderen nahestehenden Gottheiten (Εἷς καὶ μόνος Θεός, Ὅσια, Ὅσια καὶ Δικαία, Μῆν, Μήτηρ Θεῶν u.a.) kombiniert, vgl. RICL 1992a, 91ff. Für eine mögliche Beziehung zu Θεός Ὑψιστος vgl. SEG XLVIII 1427.

²⁸ Phrygische Toponyme, in: EA 11 (1988) 30.

²⁹ FREI (o. Anm. 28) 25 Nr. 12N = RICL 1991, Nr. 25.

³⁰ FREI (o. Anm. 28) 28 Nr. 13 = RICL 1991, Nr. 26.

Archäologischen Museum Istanbul) gestellt worden: Auf der Stele sind vier Gottheiten, nämlich Zeus Bronton, Helios mit Strahlenkranz, eine reitende Gottheit mit Doppelaxt und Dionysos mit einem Kranz von Rebenranken und Trauben auf dem Haupt und mit einem Thyrsusstab in der Hand reliefartig dargestellt. Zwar werden in der Inschrift auch vier Gottheiten, nämlich Meter Theon, Phoibos mit dem Epitheton ὄσιος, Men mit dem Epitheton δίκαιος und Dike erwähnt. Diese schließlich alle als θεοὶ ὄσιοι bezeichneten Götter, deren Gerechtigkeit hervorgehoben und als Grund für die Weihung erklärt wird, entsprechen jedoch den im Relief dargestellten Figuren nicht ganz. Auch auf dem Altar, der nicht an individuell genannte Gottheiten, sondern nur θεοῖς ὄσιος καὶ δίκαιος geweiht ist, sind vier Gottheiten, nämlich der Reiter mit der Doppelaxt, eine weibliche Gottheit mit einer Waage, ein bärtiger Gott mit langen Haaren, der in der Hand einen Stab hält, um den sich eine Schlange windet, und schließlich eine Göttin, die in der linken Hand ein Füllhorn, in der rechten eine Traube hält, dargestellt³¹. FREI (o. Anm. 28) 29f. findet auf Grund des gemeinsamen Auftretens des Reiters mit der Doppelaxt beide Steine als zusammengehörig und wegen der Kollektivbezeichnungen auf dem Altar (Θεοὶ ὄσιοι καὶ Δίκαιοι) und auf der Stele (Θεοὶ ὄσιοι) und mancher ikonographischer Beziehungen des Altars zur Stele die Annahme plausibel, daß es sich bei den Fügungen θεοὶ ὄσιοι und θεοὶ ὄσιοι καὶ δίκαιοι um eine „sollemne Bezeichnung der ganzen Göttergruppe“ handelte³².

Auf Grund der Tatsache, daß die Qualitäten ὄσιος und δίκαιος auch anderen Gottheiten als Hosios-kai-Dikaios eigen sein konnten, die Zuweisung dieser Bezeichnungen also ziemlich frei gewesen zu sein scheint³³, bin auch ich der Meinung, daß Θεοὶ Δίκαιοι in unseren Inschriften als Name einer (Dreier-)Gruppe bzw. als eine Sammelbezeichnung für eine bestimmte einheimische Göttergruppe zu verstehen ist, wie auch RICL 1992a, 75 vermutete³⁴. Daß in diese Kollektivbezeichnung keineswegs die Gottheit Hosios-kai-Dikaios mit einbezogen war, läßt sich jedoch nicht mit Sicherheit sagen, wengleich ikonographische Merkmale des Götterpaares Hosios-kai-Dikaios³⁵ in den Reliefs aus Termessos und Kibyra fehlen.

³¹ Diese Gottheiten sind nach RICL 1992a, 82 und 93 Apollon (der Reiter mit der Doppelaxt), Dikaiosyne-Nemesis (mit der Waage), Asklepios (der bärtige Gott mit dem Stab) und Tyche (mit dem Füllhorn).

³² Vgl. auch die Inschriften RICL 1991, Nr. 28 (aus Dorylaion; Θεοὶ ὄσιοι) und 96 (aus Hadrianopolis; ὄσιοι καὶ Δίκαιοι), in denen wohl ebenfalls die sollemne Bezeichnung einer Göttergruppe vorliegt. Wegen der Verwendung des Superlativs (δικαιοτάτοι καὶ ὄσιοι) steht es jedoch anders mit einem Epigramm aus Philomelion, RICL 1991, Nr. 95.

³³ Vgl. auch RICL 1992a, 77 mit Anm. 23f. (die Adjektive ὄσιος und δίκαιος als Epitheta, die im Griechischen ein ehrerbietiges Verhalten gegen die Götter und die Menschen bezeichnen, und als solche verschiedener Gottheiten [Apollon, Enodia, Zeus, Demeter, die Musen, Men, Mithras, Asklepios, Themis, Eirene und Nemesis]).

³⁴ Nach Th. CORSTEN stände auch die Vierer-Gruppe der „Gerechten Götter“ im Relief aus Kibyra in keinem Zusammenhang mit dem Gott bzw. Göttern Hosios-kai-Dikaios.

³⁵ Erscheinung als eine oder zwei Gottheiten, besondere Attribute, Strahlenkranz, Waage, Stock oder Szepter bzw. längere Meßlatte, vgl. R. KÄNEL, in: LIMC V,1 (1990) 542f., s.v. „Hosios kai Dikaios“ und RICL 1992a, 78–84.

Die „Gerechten Götter“ führen in unserer Nr. 1, Z. 2 das Epitheton ἐπήκοος (= „hörend, erhöhend“), was insofern wenig besagt, als sich dieses Beiwort für alle möglichen (gütigen) Gottheiten, darunter auch Heilgötter wie Apollon und Asklepios, belegen läßt³⁶. Dieses Beiwort, das ebenfalls für die Gottheit Ὅσιος (gemeinsam mit Apollon)³⁷ bezeugt ist und wohl auch für Ὅσιος καὶ Δίκαιος³⁸ angenommen werden kann, läßt mit Vorbehalt den Schluß zu, daß der reitende ἄγγελος des Helios auch ein θεὸς ἐπήκοος war. Dazu paßt, daß die Götter Apollon und Helios, mit denen Hosios-Dikaios öfters assoziiert erscheint³⁹, ja bekanntlich auch θεοὶ ἐπήκοοι sind. Die als Tötungsgerät im minoischen und griechischen Ritualbereich sowie als Kultsymbol in zahlreichen anatolischen Kulte gut belegte Doppelaxt⁴⁰, die sowohl in den termessischen Reliefs als auch in dem Relief aus Kibyra als Attribut der „Gerechten Götter“ erscheint, trägt auch der Reiter auf den Monumenten RICL 1991, Nr. 20. 23–26, möglicherweise Apollon⁴¹. Die in einem der Reliefs des Felsheiligtums in Termessos deutlich dargestellten Schlangen als Symbol der ewigen Verjüngung und Erneuerung⁴² würden schließlich die heilende Seite der „Gerechten Götter“ bestätigen und daran erinnern, daß sowohl Helios als auch Apollon als Heilgötter gut belegt sind.

Ich will damit freilich nicht sagen, daß die Dreier-Gruppe von Termessos und die männlichen Figuren des Reliefs aus Kibyra unbedingt Apollon, Helios und Hosios-Dikaios sein müssen; ich möchte lediglich darauf hinweisen, daß ein innerer Zusammenhang zwischen den „Gerechten Göttern“ in den Reliefs bzw. Inschriften von Termessos und Kibyra und dem Kult der Gottheit(en) Hosios-Dikaios sowie den diesem nahestehenden Göttern Apollon und Helios nicht von der Hand zu weisen ist⁴³. Nicht erklärbar bleibt, daß im Relief der (sechsten) Weihnische des termessischen Felsheiligtums nur eine einzige Götterfigur dargestellt ist (s. oben)⁴⁴.

³⁶ Es gibt auch Fälle, in denen es sich nur allgemein um einen θεὸς ἐπήκοος oder in der Mehrzahl die θεοὶ ἐπήκοοι handelt, vgl. JESSEN, in: RE V,2 (1905) 2731f., s.v. „Epekoos“.

³⁷ RICL 1991, Nr. 85; vgl. dazu auch RICL 1992a, 91f.

³⁸ RICL 1991, Nr. 15.

³⁹ Vgl. o. Anm. 27; vgl. auch PETZL, Inschriften (o. Anm. 12) 101f. und DENS., Beichtinschriften (o. Anm. 12) 21.

⁴⁰ Vgl. GANSZYNYEC, RE XII,1 (1924) 286–307, s.v. „Labrys“ und F. GRAF, in: NP VI (1999) 1035f., s.v. „Labrys“.

⁴¹ Vgl. auch RICL 1991, Nr. 82f.

⁴² Für Schlange in Mythologie und Religion des Altertums vgl. HARTMANN, in: RE II A, 1 (1923) 508–520, s.v. „Schlange“; für Schlangen, die auf Weihungen an Hosios und Dikaios dargestellt sind, s. beispielsweise RICL 1991, Nr. 6 und 25f.

⁴³ Was die weibliche Figur im kibyrischen Relief anbelangt, so käme vielleicht eine der Göttinnen in Frage, mit denen Hosios-Dikaios verbunden ist (etwa das weibliche Pendant Hosia bzw. Hosia kai Dikaia; vgl. die Weihung an Hosios, Dikaios, Hosia und Apollon, die möglicherweise aus einem gemeinsamen Heiligtum der Götter Hosios, Dikaios und Apollon stammt, RICL 1991, Nr. 32 und DIES. 1992a, 91f.).

⁴⁴ Der Text der links dieser Nische befindlichen, infolge der sehr starken Verwitterung äußerst schwer lesbaren und dem Schriftcharakter zufolge kaiserzeitlichen Felsinschrift (wohl eine metrische Weihung; Photo 7) lautet: Σὺν[φ]οῦ ἔντερον | μύστα A.KOΛ v Ω. | APXIA.TΩP Σύρος .. ||⁴ προέδρου.|NI[ca. 9]O. Άο|τέμιος [ca. 10]|ΘΗ.ΕΥ.[ca. 5]|...||⁸ ΦΑΥ.ΑΣΥ...ΕΛ|Λ[ca. 13–14]|ΙΣΤΕ[ca. 2]|...[ca. 6]| ..T[ca. 7–8]|ΛΙΑ[ca. 3–4]. — Σὺν[φ]οῦ ἔντερον Z. 1: „sie haben zusammenkommend

Die Gewandung der „Gerechten Götter“ in den Reliefs von Termessos in die Uniform römischer Soldaten bzw. Offiziere sollte vielleicht signalisieren, daß die Gerechtigkeit durch Rom garantiert wird.

ABKÜRZUNGEN

AST	Araştırma Sonuçları Toplantısı
EA	Epigraphica Anatolica
IK	Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien
LIMC	Lexicon iconographicum mythologiae classicae
NP	Der Neue Pauly
RE	Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft
SEG	Supplementum Epigraphicum Graecum
TAM	Tituli Asiae Minoris
ZPE	Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik

Vorgelegt von w. M. GERHARD DOBESCH
in der Sitzung am 10. Oktober 2006.

hineingeförm (darin erzeugt)‘; gemeint ist wohl die Gottesfigur im Relief der Nische.



Photo 1



Photo 2



Photo 3



Photo 4



Photo 5



Photo 6



Photo 7



Photo 8



Photo 9